

Wohnqualität als Standortfaktor

Rund 300 Teilnehmer folgten dem zweiten Fachkongress des Verbandes der saarländischen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (VdW saar) in seiner Reihe „Zukunft Saarland“ am 19. November 2007 in Saarbrücken, bei dem es um „Perspektiven für die Entwicklung der Städte und Gemeinden im Zeichen des demographischen Wandels“ ging und den der VdW saar in Kooperation mit dem saarländischen Ministerium für Umwelt durchführte.



Saarland

Ministerium für Umwelt

- im Jahr 2040 ist jeder dritte Saarländer älter als 65 Jahre.

Es gelte, Strategien für das Land und seine Kommunen zu entwickeln, die sich nicht mehr über Wachstum definieren, sondern das Schrumpfen aktiv handelnd als Chance begreifen. Dabei müsste das Wohnen und Leben der Menschen in viel stärkerem Maß im Mittelpunkt

der Stadtentwicklungsplanung stehen als bislang, weil attraktive Wohn- und Lebensbedingungen ein immer wichtiger werdender Standortfaktor für die Kommunen wird.

Nach einer Grundsatzrede des für die Stadtentwicklung zuständigen saarländischen Umweltministers Stefan Mörsdorf, in der er die politischen Rahmenbedingungen sowie Ziele und Aktivitäten der Landesregierung zur Bewältigung des demographischen Wandels darstellte, verdeutlichte

Prof. Dr. Volker Eichener, InWiS Bochum, den Zusammenhang von Wohnen und Stadtentwicklung sowie den hohen Stellenwert von Wohnqualitäten. Dabei hob er besonders die Notwendigkeit hervor, Überkapazitäten an Wohnraum abzureißen.

Die künftige Baudezernentin Saarbrückens, Dr. Renate Wandel-Hoefler, beleuchtete in einem viel beachteten Vortrag den Zusammenhang von Stadtqualitäten

und Baukultur, um im Wettbewerb mit anderen Regionen bestehen zu können. Insoweit biete der demographische Wandel auch Chancen für die Städte und Gemeinden, wenn sich alle Akteure – explizit auch die Wohnungsunternehmen – gemeinsam um attraktive Wohn- und Lebensbedingungen und nachhaltige Stadtentwicklung bemühen würden – auch unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, wie sie ausdrücklich betonte.



Dr. Renate Wandel-Hoefler, die künftige Baudezernentin der Landeshauptstadt Saarbrücken

„Klasse statt Masse – Qualität statt Quantität“, unter diesem notwendigen Credo wurden vom Bürgermeister der Stadt Illingen, Armin König, und den Geschäftsführern der Immobiliengruppe Saarbrücken und der WOGES Saar Wohnungsgesellschaft Saarland, Manfred Dörr und Reinhold Jäger, ein beispielhaftes kommunales Konzept „Illingen 2030 – Projekt Zukunft“ sowie die Modernisierung und energetische Sanierung von Wohnquartieren präsentiert.

Schließlich ging ein hochrangiges Podium der Frage nach, wie man Wohnen und Stadtentwicklung künftig besser miteinander vernetzen kann, um den Herausforderungen des demographischen Wandels im Saarland interdisziplinär begegnen zu können.

„Zukunft Saarland“ – die Reihe der Fachkongresse des VdW saar wird im kommenden Jahr fortgesetzt. □



Minister Stefan Mörsdorf (r.) nach seinem Vortrag im Gespräch mit VdW-Vorstand Burghard Schneider

VdW saar-Vorstand Burghard Schneider betonte in seiner Einführung die integrative Herausforderung für alle Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft angesichts der für das Saarland prognostizierten demographischen Entwicklungen:

- das westdeutsche Flächenland mit dem größten Bevölkerungsrückgang (2007: über eine Million Einwohner, 2030: 100.000 Einwohner weniger, 2050: weniger als 800.000 Einwohner),